



Realschule III.



Beilage III

## Geschichte der Realschule III.

Von H. Wanner.

Die große Beliebtheit, welcher sich die Höheren Bürgerschulen in der Bevölkerung Hannovers erfreuten, hatte einen so starken Zudrang zu diesen Anstalten zur Folge, daß die Klassen der beiden Höheren Bürgerschulen I und II an einer fortwährenden Ueberfüllung litten. Trotzdem die Schülerzahl, namentlich in den unteren Klassen, über 50 gestiegen war, konnten doch die Anmeldungen nicht sämtlich berücksichtigt werden, und viele Eltern waren daher gezwungen, ihre Söhne oft Jahre lang in Privatinstitute zu geben oder die Wartezeit auf andere Weise auszufüllen. Es konnte sich daher der Hochlöbliche Magistrat nicht länger verhehlen, daß eine dritte Höhere Bürgerschule errichtet werden müsse.

Als nun am Schlusse des Schuljahres 1889/90 die Anmeldungen für die Sexten beider Schulen so zahlreich eingegangen waren, daß eine Unterbringung der Schüler in die vorhandenen vier Klassen unmöglich erschien, wurde im April 1890 die Gründung einer neuen Schule beschlossen. Zugleich wurde festgesetzt, daß die neue Schule den größten Teil der Schüler aus dem Stadtteile östlich des Eisenbahndammes entnehmen müsse, da dieser Stadtteil in den letzten Jahren ganz bedeutend angewachsen war. Es war daher eine Verteilung der angemeldeten Schüler und der aus den Vorklassen nach Sexta Versetzten nach der Wohnung der Eltern nötig geworden, wobei als Grundsatz angenommen wurde, daß diejenigen neuen Schüler, welche Brüder auf der Höheren Bürgerschule I und II hatten, falls die Eltern es wünschten, diesen Anstalten zugewiesen werden sollten. Diese Arbeit wurde in den Osterferien zunächst zwischen dem Senator Hornemann und dem Unterzeichneten und ferner von dem letzteren und den beiden Direktoren der Höheren Bürgerschule I und II erledigt. Die Prüfung sämtlicher angemeldeter Schüler geschah in der Höheren Bürgerschule II und ergab, daß 53 Schüler für die neue Sexta reif befunden wurden.

Nachdem das Schülermaterial nunmehr vorhanden war, berief der Magistrat unter dem 12. April den Unterzeichneten als ordentlichen Lehrer an die neue Klasse und übertrug demselben den ganzen Unterricht ausschließlich des Turnens; für diesen Unterricht wurde der Turnlehrer Neumann von der Höheren Bürgerschule II angestellt. So war also die neue Schule gegründet; es fehlte ihr aber noch eine Heimstätte, wo sie wirken konnte. Durch die Uebersiedelung des Lyceums II in das neue Gebäude an der Goethestraße war das bisher benutzte Haus am Cleverthore, das früher für die Höhere Bürgerschule I erbaut worden war, frei geworden und hätte sich wohl geeignet, die neue Anstalt vorläufig aufzunehmen, besonders da die Ueberwachung derselben von der Direktion der Höheren Bürgerschule I ohne große Schwierigkeiten hätte wahrgenommen werden können. Aber da die meisten Schüler dann recht weite Wege gehabt haben würden, zog man es vor, der neuen Schule einen Raum in dem Gebäude des Leibniz-Realgymnasiums anzuweisen und den Direktor Ramdohr mit der vorläufigen Beaufsichtigung und Leitung derselben zu beauftragen.



Die unumgänglich nötigen Schulbänke und Einrichtungsgegenstände wurden aus den vorhandenen Beständen dieser Schule und einiger Bürgerschulen entnommen und teils neu angefertigt; die Lehrmittel wurden, so gut es die Gile erlaubte, notdürftig beschafft, und so konnte denn die Arbeit beginnen. Lehrplan und Lehrbücher entsprachen denjenigen der beiden anderen Anstalten.

Die Gründung der Schule fällt mit drei neuen Einrichtungen zusammen, die auch jetzt noch in Uebung sind. Am 7. Mai 1890 genehmigte das Provinzial-Schulkollegium die Verlegung des wissenschaftlichen Unterrichts auf den Vormittag und gab den Nachmittag teils zu häuslichen Arbeiten der Schüler, teils zu Jugendspielen frei. Diese erst probeweise Einrichtung ist später zu einer festen geworden. Die zweite Veränderung betraf den französischen Unterricht. In den beteiligten Kreisen war man seit längerer Zeit zu der Ueberzeugung gekommen, daß die bisherige Methode, auf die in weitesten Kreisen gebrauchten Bloetz'schen Lehrbücher gestützt, nicht mehr angewandt werden dürfe, und daß eine Reform des fremdsprachlichen Unterrichts dringend nötig sei. Auf eine Darstellung dieser Reformbewegung einzugehen ist hier nicht der Ort. Schon im Winter 1889 war von den Lehrern der fremden Sprachen an der Höheren Bürgerschule I eine Kommission (Dr. Keutel, Peters, Wanner) gewählt worden, welche Vorschläge zur Einführung eines neuen Lehrbuches machen sollte, und welche endlich nach vorsichtiger Prüfung der vorhandenen Lehrbücher das Lehrbuch der französischen Sprache von Plattner als das geeignetste auswählte. Die hohe Behörde genehmigte die Einführung desselben, und so konnte die neue Schule zugleich mit der Einführung einer zeitgemäßen Gestaltung des für die Realanstalten so wichtigen französischen Unterrichts ihre Arbeit beginnen.

Auf die Anregung des Direktors Ramdohr vom Leibniz-Realgymnasium wurde ein Nachmittag in der Woche zur Abhaltung von Jugendspielen bestimmt, die auf der Vult stattfanden. Die neue Schule schloß sich auch dieser Einrichtung an und gab somit den Schülern Gelegenheit, sich durch freie Bewegung in frischer Luft Körper und Geist frisch zu erhalten und zu stärken.

Zum ersten Male war der Versuch gemacht, eine höhere Lehranstalt ohne Vorschule zu gründen; es waren daher die Schüler sehr wenig gleichmäßig vorgebildet, und dieser Umstand machte in Verbindung mit dem schon angeführten mancherlei Neuen den ersten Unterricht schwierig.

Das Wintersemester begann am 4. Januar 1891, und am 19. Januar unterzog der Königliche Schulrat, Geheimer Regierungsrat Dr. Haackermann, die Schule einer Besichtigung; im übrigen verlief die Schulzeit ohne bemerkenswerte Ereignisse.

Die Anmeldungen zu dem Ostertermine 1891 waren wieder so zahlreich geworden, daß die Errichtung einer zweiten Sexta und einer Parallel-Quinta nötig wurde. Das neue Schuljahr konnte daher mit vier Klassen eröffnet werden, was naturgemäß die Anstellung noch weiterer Lehrkräfte nötig machte. Der Magistrat berief daher als neue Lehrer die Herren Dr. W. Koken, bisher am Gymnasium zu Stade, Steinhmann, bisher an der Höheren Töchterschule II in Hannover, Dr. Ehrlich, bisher am Lyceum zu Straßburg i. E., Wanner II, bisher am Leibniz-Realgymnasium, und Dr. Hager, bisher an der Höheren Bürgerschule I, welche bei der Eröffnung des neuen Schuljahres am 9. April 1891 durch den Direktor Ramdohr in ihr Amt eingeführt wurden, und am 11. April zu der ersten Konferenz zusammentraten. Am 4. Juni unternahm die Anstalt die erste Turnfahrt nach dem Sauparke und beteiligte sich auch in diesem Semester wieder an den Turnspielen auf der Vult. Der Unterricht erfuhr eine kurze Störung durch eine achtwöchige militärische Uebung des Dr. Koken, dessen Vertretung durch die Herren Dr. Pfeil von der Stadttöchterschule III und die Schulamts-Kandidaten Homann und Dr. Hager besorgt wurde.

Um die neue Methode des französischen Unterrichts kennen zu lernen, hatten schon im ersten Jahre verschiedene Herren die Unterrichtsstunden besucht; auch im zweiten Jahre geschah dies. Unter den Besuchern ist besonders zu nennen der Professor F. Spencer aus North Wales, welcher sich längere Zeit in Deutschland aufhielt, um die deutschen Schulen kennen zu lernen. Am 2. September wurde das Sedanfest in der

Aula des Leibniz-Realgymnasiums durch Gesang und Deklamation gefeiert, wobei Wanner I die Festrede hielt; am 10. September nahm das Lehrerkolleg an der Beerdigung des verstorbenen Stadtdirektors Hattenhoff teil, und am Schlusse des Sommer-Semesters, am 23. September, wurde eine Körnerfeier abgehalten.

Beim Wiederbeginn des Unterrichts im Winter-Semester, am 8. Oktober, trat eine Aenderung im Lehrerkolleg ein. Da der wissenschaftliche Hilfslehrer Wanner II zur Ableistung seiner einjährigen Militärpflicht abberufen wurde, trat für ihn der wissenschaftliche Hilfslehrer Tiedje vom Leibniz-Realgymnasium ein. Am 7., 8. und 10. Dezember wurde die Schule durch den Geh. Regierungsrat Dr. Haedermann einer zweiten Revision unterzogen. Der 27. Januar 1892 brachte die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, bei welcher Gelegenheit Dr. Koken die Festrede hielt. Am 1. April erhielten die bisherigen Höheren Bürgerschulen die Bezeichnung Realschule.

Mit Beginn des neuen Schuljahres war wiederum durch die Errichtung zweier neuen Klassen die Anstellung einiger Lehrer nötig geworden. Die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Tiedje und Dr. Hager traten an ihre alten Anstalten zurück, und die Herren Dr. Berkenbusch von der Realschule I, Hanebutt I von der Vorschule des Realgymnasiums I, Hanebuth II von der Bürgerschule IX wurden neu berufen, letzterer besonders für den Zeichenunterricht. Auch mußte nun ein neuer Turnlehrer angestellt werden, da die bislang ausbühilswweise beschäftigten Turnlehrer Neumann und Seydel wegen ihres Dienstes an der Realschule II und am Leibniz-Realgymnasium die 6 Klassen nicht mehr versorgen konnten. Es wurde daher als Turnlehrer für unsere Anstalt der Lehrer Gauhl, bisher in Forst i. Lausitz, fest angestellt. Die Einführung der neuen Lehrer geschah am 28. April durch den Direktor Ramdohr; Dr. Ehrichs hielt die vorhergehende Andacht ab. Das Schuljahr 1893 begann also mit 6 Klassen und 8 Lehrern, zu denen noch im zweiten Quartal der wissenschaftliche Hilfslehrer Ackemann hinzutrat. Die Schülerzahl war inzwischen auf über 300 angewachsen, so daß die Unterbringung derselben in dem Gebäude des Leibniz-Realgymnasiums anfang, schwierig zu werden. Das Lehrerkolleg sehnte sich daher nach einem eigenen Hause, dessen Bau sich aus manchen Gründen bisher verzögert hatte. Als das Stadtbauamt einen geeigneten Platz an einer neu zu bauenden Straße endlich gefunden hatte, mußten erst noch längere Verhandlungen über Abtretung von Grundstücken mit den Anliegern im Magistrate erledigt werden, bis im August der Bau endlich beginnen konnte und die freudige Aussicht auf ein eigenes Heim eröffnete. Am 9. August unternahmen die Klassen IVa und b eine Turnfahrt nach dem Ith, die übrigen hatten den Deister als Ziel gewählt. Leider wurde das Vergnügen durch anhaltenden Regen getrübt. Die Turnspiele wurden auch in diesem Jahre in üblicher Weise gepflegt.

Die Feier des Sedanfestes fiel wegen der von Hamburg her drohenden Cholerafaher aus. Am 8. und 9. Dezember wurde wegen der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers die Schule geschlossen und dadurch den Schülern die willkommene Gelegenheit geboten, ihren Landesherrn von Angesicht zu sehen. Der kaiserliche Geburtstag wurde auch diesmal wieder in üblicher Weise begangen; Dr. Berkenbusch hielt die Festrede.

Das Schuljahr 1893 forderte eine weitere Vermehrung des Lehrkörpers. Die Herren Dr. Thöne von der Stadttöcherschule III, Dr. Bertram vom Leibniz-Realgymnasium und Erythropel von der Realschule in Geestemünde wurden neu berufen und am 11. April durch den Direktor in ihre Aemter eingeführt. Die Rede zur Einführung und zur Eröffnung des neuen Schuljahres hielt der Direktor selbst. Der 10. Mai war zur Ausführung einer Turnfahrt festgesetzt, und so machten sich die Klassen IIIa und IIIb auf zu einem Ausflug nach Bückeburg, Arensburg und Paschenburg, IVa und IVb gingen über Hasperde und den Süntelturm nach dem Hohenstein und trafen in Oldendorf mit den beiden III zusammen, von wo aus die gemeinschaftliche Rückfahrt angetreten wurde. Die beiden Quinten waren nach Barfinghausen und Kennndorf gegangen und kamen über Haspe zurück, die VIa und VIb endlich hatten den Weg zum Benther



Berge gewählt. Dieser Ausflug war vom schönsten Wetter begünstigt und machte Lehrern und Schülern viel Freude.

Am 1. Juli wurde Oberlehrer Erythropel zu einer swöchigen militärischen Uebung eingezogen; seine Vertretung wurde teils durch das Lehrerkolleg, teils durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Stempell vom Leibniz-Realgymnasium besorgt.

Der 2. September wurde in gewohnter Weise durch einen Festaktus begangen, bei welchem Wanner die Festrede hielt.

Der 20. September wurde noch einmal zu einem Ausfluge nach dem Deister und nach dem Steinfruge benutzt. Bei der Geburtstagsfeier des Kaisers am 27. Januar hielt Dr. Thöne die Festrede.

Das Schuljahr 1894 begann am 3. April mit der Errichtung der beiden Klassen IIa und IIb und dem Eintritt zweier neuer Lehrer, der Herren Dr. Kemmers und Dr. Niebuhr, ins Lehrerkolleg. Bei ihrer Einführung leitete Oberlehrer Erythropel die Schulandacht. Eine Abwesenheit des Dr. Kemmers zu einer 14tägigen militärischen Übung machte dessen Vertretung durch das Lehrerkolleg nötig.

Für den 2. Juni war ein Schulausflug geplant, der aber eines einfallenden Regens wegen nur teilweise ausgeführt wurde. Die beiden II und III reisten früh morgens ab, erstere über den Ith nach Hameln, letztere nach Bückeburg, Paschenburg, während die übrigen Klassen am Bahnhofe wieder umkehrten und von 10 bis 12 Uhr Unterricht hatten. Am 29. August wurde dieser ausgefallene Ausflug von den Klassen IV bis VI nachgeholt.

In demselben Monat mußte Dr. Niebuhr eine militärische Uebung machen und wurde durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Eichhoff vertreten.

Die Sedanfeier wurde dies Jahr am 1. September abgehalten; Dr. Bertram hielt die Festrede.

Durch die Errichtung der beiden Secunden war der im Leibniz-Realgymnasium hergerichtete Raum bis aufs äußerste besetzt, so daß sich der Wunsch nach einem eigenen Hause immer lebhafter gestaltete. Schon im April hatte der Magistrat in dem kommissarischen Direktor der Albinusschule in Lauenburg a. d. Elbe, Herrn Professor Kaydt, einen neuen Direktor der Realschule III erwählt, der sich am 25. August dem Lehrerkolleg vorstellte, und da nun das neue Gebäude an der Tellkampffstraße vollendet war, konnte die Schule mit dem Beginn des Winter-Semesters 1894 endlich ihre bisherigen Räume verlassen und in das neue Haus übersiedeln. Am 16. Oktober versammelte sich die Schule zum letzten Male in der Aula des Leibniz-Realgymnasiums, wo Direktor Ramdohr die Anstalt mit den besten Wünschen für ihr ferneres Gedeihen entließ. Dr. Thöne sprach im Namen des Lehrerkollegiums dem bisherigen Leiter für seine Arbeit an der Entwicklung der Schule den Dank aus, und dann begab sich die Schule unter Führung ihrer Lehrer nach dem neuen Gebäude in der Tellkampffstraße. Ein feierlicher Aktus, bei welchem die Uebergabe der Schule seitens des Magistrates an den Direktor und die Einführung desselben in sein Amt durch den Stadtsyndikus Eyl vorgenommen wurde, eröffnete das neue Semester. Der Nachmittag vereinigte das Lehrerkolleg mit den beiden Herren Direktoren und einem Mitgliede des Magistrates zu einem Festessen im Hotel Bristol.

So mißlich und störend das Zusammenleben zweier Schulen von verschiedener Art in einem Gebäude auch ist, und so manche Gelegenheit zu Reibereien zwischen den Schülern beider Anstalten auch sich darbieten, so müssen wir doch bezeugen, daß wir vor ernstlichen Zerwürfissen innerhalb der 4 $\frac{1}{2}$  Jahre bewahrt geblieben sind. Dafür sei dem verehrten Lehrerkolleg des Leibniz-Realgymnasiums hier Dank gesagt. Nicht minder gebührt dem Herrn Direktor Ramdohr unser Dank, der unter schwierigen Verhältnissen die Entwicklung unserer neuen Anstalt mit immer frischem Mute und nie ermüdender Arbeitskraft geleitet hat.

Möge es der neuen Anstalt beschieden sein, in ihrem neuen Heim und unter der neuen Leitung sich ferner so zu gestalten, daß sie ihre hohe Aufgabe, für das praktische Leben tüchtige, von hoher Vaterlandsliebe erfüllte und sittlich reine und starke Bürger zu erziehen, zum Heile unserer theuern Vaterstadt und zum Segen unseres großen Vaterlandes voll und ganz erfülle!

Wanner.

Die städtische Akte über die Eröffnungsfeierlichkeit lautet folgendermaßen:

Geschehen Hannover in der Aula des neuen Schulgebäudes der Realschule III am  
16. Oktober 1894.

Zur Einweihung des neuen Gebäudes der Realschule III, sowie zur Einführung des zum Direktor dieser Schule ernannten bisherigen kommissarischen Leiters der Albinusschule in Lauenburg, Professors Raydt, hatte sich im Auftrage des Magistrats der Herr Stadtsyndikus Eyl mit dem Magistrats-Aktuar Volker heute vormittags 9 Uhr hierher begeben. Auf ergangene Einladung hatten sich außerdem eingefunden: die Herren Senator Dr. Glackmeyer, Bürger-Vorsteher Haasemann, Meyer, Orgelmann, Stadt-Bauinspektor Kahle, Direktoren Ramdohr und Raydt, Stadt-Turninspektor Böttcher, Stadtbaumeister Peters, sowie das Lehrer-Kollegium und die Schüler der Anstalt.

Nach dem gemeinschaftlichen Gesange eines Chorals übergab der Herr Stadt-Bauinspektor Kahle namens des Stadtbauamts das neue, zur Benutzung fertiggestellte Schulgebäude dem Herrn Stadtsyndikus Eyl und sprach dabei die Hoffnung aus, daß dasselbe zur Zufriedenheit der städtischen Kollegien ausgefallen sein und den Beifall der Lehrer finden möge, auch wünschte derselbe, daß die neue Realschule III eine Bildungsstätte für tüchtige Männer sein werde.

Herr Stadtsyndikus Eyl nahm namens des Magistrats die neue Schule in Empfang, dem Stadtbauamte, namentlich den Herren Stadt-Bauinspektor Nowald, Stadtbaumeister Peters und Architekt Reinecke, sowie allen denen, welche sonst mit daran gearbeitet, den Dank der städtischen Kollegien und des Magistrats für die wohlgelungene Ausführung des neuen Gebäudes auszusprechend.

Sodann erklärte der Herr Stadtsyndikus Eyl, daß mit der Einweihung des neuen Schulgebäudes er gleichzeitig die Einführung des zum Direktor derselben ernannten Professors Raydt, nachdem die Wahl desselben zum Direktor der Realschule III die Allerhöchste Bestätigung gefunden, zu verbinden habe, zuvor habe er jedoch dem bisherigen Leiter der Anstalt, Herrn Direktor Ramdohr, den Dank der städtischen Kollegien für die bisherige erfolgreiche Leitung der Schule auszusprechen.

Hierauf verlas der Herr Stadtsyndikus Eyl die Ordre, betreffend Allerhöchste Bestätigung der Wahl des Professors Raydt zum Direktor der Realschule III, verwies denselben auf den bereits früher geleisteten allgemeinen Dienst- und Verfassungseid und eröffnete dem Direktor Raydt, daß er den folgenden Eid zu leisten habe:

„Ich schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich als Direktor an den Schulen der hiesigen Königlich Haupt- und Residenzstadt den für das mir übertragene Amt bestehenden oder zu erlassenden Vorschriften getreulich nachkommen, die mir zu übertragenden Geschäfte gewissenhaft und fleißig ausführen, dem Magistrate und sonstigen Vorgesetzten gebührende Folge leisten und in jeder Beziehung mich so verhalten will, wie es einem getreuen Schuldirektor wohl ansteht und gebührt“.

worauf dieser Eid von dem Herrn Professor Raydt mit aufgehobenen drei Schwurvingern der rechten Hand körperlich abgeleistet wurde.